

Aufsatz Nr. _____ Kl./Schuljahr _____ Datum: _____

Name: _____

Thema: Interpretation eines Herbstgedichtes

Nikolaus Lenau (1802 - 1850)

Das dürre Blatt

Durchs Fenster kommt ein dürres Blatt,
Vom Wind hereingetrieben;
Dies leichte, offne Brieflein hat
Der Tod an mich geschrieben.

Das dürre Blatt bewahr ich mir,
Will's in die Blätter breiten,
Die ich empfangen einst von Ihr;
Es waren schöne Zeiten!

Da draußen steht der Baum so leer;
Wie er sein Blatt im Fluge,
Kennt sie vielleicht ihr Blatt nicht mehr,
Trotz ihrem Namenszuge.

Der toten Liebe Worte flehn,
Dass ich auch sie vernichte;
Wie festgehaltne Lügner stehn
Sie mir im Angesichte.

Doch will ich nicht dem holden Wahn
Den Wurf ins Feuer gönnen;
Die Worte sehn mich traurig an,
Dass sie nicht sterben können.

Ich halte fest, zu bitterer Lust,
Was all mein Glück gewesen,
In meinen schmerzlichen Verlust
Will ich zurück mich lesen.

Das dürre Blatt leg ich dazu,
Des Todes milde Kunde,
Dass jedes Leiden findet Ruh,
Und Heilung jede Wunde.

Theodor Fontane (1819 - 1898)

Herbstmorgen

Die Wolken ziehn, wie Trauergäste,
Den Mond still-abwärts zu geleiten,
Der Wind durchfegt die starren Äste
Und sucht ein Blatt aus bessren Zeiten.

Schon flattern in der Luft die Raben,
Des Winters unheilvolle Boten;
Bald wird er tief in Schnee begraben
Die Erde, seinen großen Toten.

Ein Bach läuft hastig mir zur Seite;
Es bangt ihn vor des Eises Ketten,
Drum stürzt er fort und sucht das Weite,
Als könnt ihm Flucht das Leben retten.

Da mocht ich länger nicht inmitten
So todesnaher Öde weilen;
Es trieb mich fort, mit hastgen Schritten
Dem flüchtgen Bache nachzueilen.

Aufgabe:

Untersuche **eines** der zwei/ vier Gedichte in Hinblick auf seinen Aufbau, seine sprachlichen Mittel bzw. Wirkungen und den Inhalt? Berücksichtige die Fragen:

- Wie geht der Autor mit dem Thema "Herbst" um? Greift er auf dir schon bekannte Bilder und Motive des Herbstes zurück? Spricht er menschliche Erfahrungen und über das Herbstmotiv hinauszielende Lebensbereiche an?
- Welche Situation, welche Stimmungslage vermittelt der lyrische Sprecher?
- Welche Botschaft entnimmt der Leser dem jeweiligen Text?

Bemühe dich um den dreigliedrigen Interpretationsaufbau, formuliere einen geschlossenen Text, und nimm im Schlussteil auch Stellung zum Gedicht!

Viel Erfolg!

(leider kein copyright)

Hermann Hesse (1877 - 1962)

Sommers Ende (Gleichtönig, leis und klagend rinnt)

Mascha Kaléko (1907 - 1975)

Herbstlicher Vers (Nun schickt der Herbst das Leuchten in die Wälder)

(aus: In meinen Träumen läutet es Sturm. Gedichte aus dem Nachlass dtv 1294 S.94)

Aufsatzform Gedichtinterpretation – Lyrikschadchens PDF – Herbstblätter 2006